

Woche der Brüderlichkeit in Sendenhorst

11. - 18. März 2012

Dankesrede von Ulrich Tiedeken
Vorsitzender des Freundeskreises „Nyang’oma/Kenya e.V. Sendenhorst“

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Überraschung war perfekt, als mir Frau Dr. Monika Friedrich und Herr Professor Dr. Herbert Ulonska die Nachricht überbrachten, dass unser Freundeskreis „Nyang’oma/Kenya e.V.“, dessen Vorsitzender ich nun seit 20 Jahren bin, in diesem Jahr die „Bernhard-Kleinhans-Plakette“ im Rahmen der 'Woche der Brüderlichkeit" erhalten soll.

Die Freude über diese Nachricht war so groß, dass es mir sehr schwer gefallen ist, bis zum heutigen Tag, meinen Mitstreitern im Vorstand diese Nachricht zu verschweigen. - Von daher bin ich dankbar, dass alle Vorstandsmitglieder mit ihren Partner heute hier sind, um sich mit mir über diese Auszeichnung zu freuen.

Ich bin ganz sicher, dass nicht nur ich, dem die Auszeichnung überreicht wurde, stolz und dankbar bin, sondern auch meine Mitstreiter im Vorstand. Selbst die Verantwortlichen der von uns unterstützten „Catholic Mission in Nyang’oma“ werden sich mit uns über die Auszeichnung freuen. Gerne überbringe ich diese Ehrung bei meinem nächsten Arbeitseinsatz im April dieses Jahres.

Großer Dank gilt auch unserem Sendenhorster Ehrenbürger Bernhard Kleinhans, nach dem diese Plakette benannt ist - der großartige Künstler, dessen Werke nicht nur in Sendenhorst und dem Münsterland noch viele Generationen Bewunderung abverlangen werden.

Die Tatsache, dass sein Sohn Basilius diese Plakette liebevoll gestaltet hat, damit das Ansinnen seines Vaters weiter leben kann, lässt uns alle hier dankbar sein. Dafür unser herzliches Dankeschön.

Die hohe Ehrung, die mir heute zum Beginn der Woche der Brüderlichkeit 2012 in diesem feierlichen Rahmen überreicht wurde, veranlasst mich dazu, liebe Anwesende, ihnen einiges über die Entstehung und Arbeit unseres Freundeskreises mitzuteilen.

Bei meinem ersten Arbeitseinsatz 1992 auf der Mission Nyang’oma mussten die Teilnehmer und ich miterleben, dass der Gründer dieser Mission, Father Jan van den Ouderaa, ein holländischer MILL HILL Missionar schwer erkrankte und nach drei Wochen in seinem Heimatland verstarb.

Bei einem Nachtreffen der Teilnehmer im Herbst des gleichen Jahres waren wir immer noch betroffen von dem plötzlichen Tod. Gemeinsam wurde überlegt, wie wir das großartige Werk des Missionsgründers weiterhin unterstützen können. Allen war klar, dass etwas geschehen muss, da nun die Verbindung von Afrika nach Europa nicht mehr vorhanden ist.

Es ging darum, die erste Grundschule in Kenia für gehörlose und hörgeschädigte Kinder, sowie die Ausbildungsstätte für Jungen nach der Grundschule in 7 Ausbildungsberufen nicht untergehen zu lassen.

Daneben hatte Father Ouderaa mit holländischen Franziskanerinnen bis 1987 weitere Einrichtungen aufgebaut, die heute alle von einheimischen Schwestern geleitet werden. Dabei handelt es sich bis heute um:

- Eine Höhere Schule für Jungen als Internatsschule
- Eine Grundschule für Mädchen als Internatsschule
- Eine Grundschule für Jungen und Mädchen aus Nyang’oma und Umgebung
- Eine Vorschule für Jungen und Mädchen von 3 - 6 Jahren
- Ein Waisenhaus für 60 Kinder, heute zu 90% Aidswaisen
- Wohnhäuser für alte und ausgestoßene Frauen
- Eine Krankenstation mit angeschlossener ambulanter AIDS-Station
- Häuser und Wohnungen für die Lehrer mit ihren Familien

Mittelpunkt der Mission ist die Pfarrkirche vom heiligsten Herzen Jesu mit dem Katechistenzentrum. Auch gehören zu der Mission sechs weitere Außengemeinden im Umkreis von 30 km mit jeweils angeschlossenen Grundschulen.

In kleinen Schriften haben wir dann begonnen, Mitglieder und Sponsoren für die vielfältigen Aufgaben zu suchen, die nach Absprache mit den Verantwortlichen auf der Mission, für die Zukunft notwendig sind.

Neben jährlichen Arbeitseinsätzen der Mitglieder und Workcamps der Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste ab 1993 konnte der Freundeskreis in allen Einrichtungen der Mission zur Verbesserung der Lebensqualität bis heute beitragen.

Wichtig ist und war den Verantwortlichen des Freundeskreises immer, alle notwendigen Arbeiten in Absprache mit den Verantwortlichen der Mission und einheimischen Fachkräften durchzuführen. Wobei eine der Hauptaufgaben des Freundeskreises auch darin bis heute besteht, die großen Hilfswerke wie Missio, Misereor, Sternsingeraktion, Aktion Kinderhilfe, „Ein Herz für Kinder“ sowie einige Diözesen mit für die vielfältigen Aufgaben zu gewinnen. Mit diesen Aufgaben sind die Einheimischen einfach überfordert, da auch jeweils ein Partner für die Rechtssicherheit vorhanden sein muss.

Bis heute wurden mit Hilfe der o.g. Hilfswerke und den Mitgliedsbeiträgen sowie vielen einzelnen Sponsoren folgende Projekte umgesetzt:

- Bau von Regenspeicherbecken mit einem Volumen von 250.000 Liter
- Anschluss der Lehrerhäuser an die Wasserversorgung
- Renovierung der Vorschule und Anschluss an die Stromversorgung
- Bau von neuen Häusern für die alten Frauen
- Grundrenovierung der „Mixed Primary School“ sowie die Erweiterung des Lehrzimmers mit Neubau von Toiletten und Klassenräumen. Zurzeit wird ein neuer Kindergarten auf dem Gelände errichtet. Ein neuer Eingangsbereich und die Umzäunung des Geländes erfolgte durch Eigenleistung des Lehrpersonals
- Bau einer Bücherei und eines Waschhauses auf dem Gelände der „Boys Secondary School“. Renovierung der Schlaf- und Klassenräume sowie ein Küchenneubau für die 300 Schüler
- Grundrenovierung der „Girls Boarding School“ mit Neubau eines Waschhauses und einer Bücherei
- Grundrenovierung der „Primary School for the Deal“ einschließlich des Umbaus der Schlafräume und dem Neubau von Klassenräumen
- Erweiterung des Kinderheimes und Ausbau des dazugehörigen Wasch- und Küchengebäudes
- Erweiterung der Krankenstation mit Bettenhaus und Labor sowie Grundrenovierung der alten Gebäude
- Neubau eines Pastoralzentrums und Umbau der alten Gebäude in Schlaf- und Schulungsräume
- Bau eines Pfarrbüros und Renovierung des Priesterhauses
- Grundrenovierung der Missionskirche zum 50-jährigen Bestehen der Mission im Jahr 2010

Daneben wurde durch unsere Mithilfe, Missio und Heidelbergzement das seit Jahren brachliegende OLAGO-Wasserwerk am Viktoriasee im Jahre 2000 wieder aktiviert. Nach anfänglichen Schwierigkeiten versorgt nun das Wasserwerk in der Region mehr als 30.000 Menschen mit frischem Trinkwasser. Dank guter Organisation arbeitet das Werk nun mit einem Gewinn, aus dem Gehälter und notwenige Investitionen getätigt werden können.

Nach diesen Ausführungen möchte ich nochmals auch im Namen unseres Vorstandes und unserer Mitglieder Danke sagen, Danke sagen, dass Sie mir und uns Mut gemacht haben mit der Auszeichnung, die Lebensbedingungen in Nyang’oma weiterhin zu verbessern. Die Ehrung ist sicherlich ein großer Ansporn dazu.

Danke - ihr Ulrich Tiedeken

Nach all diesen Ausführungen ist es mir noch ein großes Anliegen in dieser Runde ein Dankeschön an meine Frau zu richten, denn ohne ihre Unterstützung und ihr Stillhalten würde ich nicht die Zeit aufbringen können mich für diese Aufgabe einzusetzen. Auch die jährliche Reisefreiheit nach Kenia ist sicherlich nicht selbstverständlich.